



BUND für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e.V.
Friends of the Earth
Germany

BUND Schleswig-Holstein, Lorentzendam 16, 24103 Kiel

WRS Architekten & Stadtplaner GmbH
Markusstr. 7
20355 Hamburg
Email: stadtplaner@wirsind.net

Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.
Kreisgruppe Pinneberg

Ihre Ansprechpartnerin:
Marina Quoirin-Nebel
Tel.: 04123/68 52 13
Fax: 04123/68 31 93 7

Email: marina.quirin-nebel@barmstedt.de

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
PI-2018-301

Datum:
21.06.2018

**Baufeldplanung der Gemeinde Hasloh, Aufstellung der 17. Änderung des Flächennutzungsplanes
Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 22 „Neue Mitte-2. BA“
Hier: Beteiligung gem. § 4 Abs.1 BauGB. Stellungnahme des BUND-Landesverband SH**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der BUND bedankt sich für die Übersendung des Antrages und nimmt wie folgt Stellung:

Kurzerläuterung

Grundsätzlich befürworten wir eine bauliche Nachverdichtung in der Gemeinde. Die sollte aber bestimmte Rahmenbedingungen erfüllen. Den Erfordernissen des Klimaschutzes sollten Maßnahmen, die der Anpassung an den Klimawandel dienen, Rechnung getragen werden. Dieser Grundsatz muss künftig in Bebauungsplänen stärker Berücksichtigung finden, Starkregenereignisse nehmen ebenso zu wie Versiegelungen. Beides wird bei gleichbleibender Bautätigkeit in naher Zukunft die Städte vor starke Herausforderungen stellen, wenn nicht durch vorausschauende Planungen größere Schäden vorher abgewendet werden können. Weiter wird die zunehmende Versiegelung im Innenbereich nicht nur die Gefahren durch Überschwemmungen erhöhen, auch die Wohnqualität wird sich durch die klimatischen Veränderungen für die Bewohnerinnen und Bewohner verschlechtern, das Kleinklima verändert sich negativ.

Zur Regenwasserbewirtschaftung gehört die geordnete Ableitung von Regenwasser. Verrohrungen für die Regenwasserableitung sind jedoch ein Verlust für Natur und Umwelt. Offene Gräben sind ein wichtiger Bestandteil von Natur und Landschaft, aber auch für das Kleinklima. Gleichzeitig ist die Erlebbarkeit des Themas Wasser für die Anwohner heute leider kaum noch gegeben. Dezentrale Regenwasserbewirtschaftung ist das Stichwort. Zwar sind dafür zusätzliche Flächen zwischen den Baugrundstücken erforderlich, die sich aber auch als Spiel- und Ausgleichsflächen nutzen lassen. DWA-A 138, die allgemein anerkannte Regel der Technik zur Regenwasserversickerung, bietet in Abschnitt 3.4.3 des Kommentars dazu praxisnahe Hinweise für Stadt- und Freiraumplaner. Demnach genügt für die Ableitung des Wassers in offenen Gräben ein 0,5-prozentiges Gefälle. Werden flache Entwässerungsgräben nach unten offen wie Sickermulden angelegt, versickert das Regenwasser zum

Hausanschrift:
Lorentzendam 16
D-24103 Kiel

Spendenkonto:
Förde Sparkasse
IBAN: DE33 2105 0170 0092 0060 06
SWIFT-BIC: NOLADE 21 KIE

Geschäftskonto:
Förde Sparkasse
IBAN: DE35 2105 0170 0092 0030 60
SWIFT-BIC: NOLADE 21 KIE

Vereinsregister:
Kiel VR 2794 KI
Steuernummer:
20/290/75910

Der BUND ist anerkannter Naturschutzverein nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz. Spenden sind steuerabzugsfähig. Erbschaften und Vermächtnisse an den BUND sind von der Erbschaftsteuer befreit. Sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gerne.

größten Teil schon unterwegs. Somit kann die Versickerungsstelle am Rande der Bebauung flach ausgelegt werden, denn die Mündung der Zulaufgräben befindet sich wesentlich näher an der Oberfläche. Weitere Vorteile: Diese Sickermulden müssen nicht eingezäunt werden, stehen wesentlich seltener unter Wasser und können zum Spielen für Kinder freigegeben und/oder im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes als Ausgleichsflächen genutzt werden.

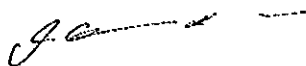
Genauso lassen sich auch bei Verkehrsflächen in Baugebieten mit vorausschauender Planung Flächen, Material und Kosten sparen. Auch für Tiefbau- und Verkehrsplaner gibt der Kommentar des DWA-A 138 in Abschnitt 3.4.3 Handlungsempfehlungen. Statt mit dem üblichen Dachprofil kann die Fahrbahn mit durchgehendem Quergefälle gebaut werden. Dadurch muss Regenwasser nur an einer Seite abgeführt werden. Ebenso können Zufahrten benachbarter Grundstücke nebeneinander platziert und geneigt ausgeführt werden. Wo solche Zufahrten von der Erschließungsstraße abzweigen und die entlang der Straße verlaufenden Entwässerungsgräben queren, müssen befahrbare Rinnen die Verbindung zwischen den Grabenabschnitten herstellen und die oberflächennahe Entwässerung für Fahrzeuge überbrücken.¹ Gleichzeitig sollten den künftigen Bauherren bei geeignetem Untergrund die Vorteile von Sickermulden auf den Grundstücken nahegebracht werden.

Leider ist der Schwund an heimischen Arten schon dramatisch. Um dem entgegen wirken zu können, sollte eine intensive Durchgrünung mit regionaler Flora erfolgen.

Um Voraussetzungen zu schaffen für eine andere Baukultur, die ökologisch und nachhaltig ist, sollten Überlegungen stattfinden, ob nicht sogenannte Wohnprojekte für Hasloh ein attraktiveres Angebot für Familien und älter Mitbürger wären. Sie sind flächenschonend, sozial- und umweltverträglicher, eine intensive Durchgrünung gehört oft dazu, statt monotoner Einzel- oder Doppelhausbebauung mit großem Flächenverbrauch. Werden autofreie Zonen eingerichtet, steigert es die Wohnqualität erheblich, zumal durch die AKN eine attraktive Alternative zum PKW für den täglichen Arbeitsweg vor der Haustür ist. Parkende PKW's könnte eine Tiefgarage aufnehmen. so könnte wirklich eine neue Mitte geschaffen werden.

Wir bitten um Zusendung des Abwägungsprotokolls.

Mit freundlichen Grüßen



f. d. BUND Marina Quoirin-Nebel

¹ Auszug aus dem deutschen Architektenblatt August 2009